

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Verteilungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 51.

Mittwoch den 27. Juni 1906.

16. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Für dieses Jahr findet die **Pferdevormusterung** in der Gemeinde Bretinig mit **Wittergut**

Montag den 9. Juli d. J.

vormittag von 11,45 Uhr beim Gasthof zur Linde statt. Die Pferdebesitzer werden deshalb aufgefordert, an der bezeichneten Stelle zur angegebenen Zeit ihre Pferde, welche im Jahre 1905 als kriegsbrauchbar und vorübergehend als kriegsgebrauchbar bezeichnet worden sind, sowie die seit dem 21. Juni 1905 neu hinzugekommenen zu stellen.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Bretinig, den 25. Juni 1906.

Der Gemeindevorstand **Behold.**

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle Hersteller, Verkäufer und Händler von Zigaretten, Zigaretten sowie Zigaretten-Hüllen und -Blättchen die am 1. Juli dieses Jahres in ihrem Besitze befindlichen Waren an diesen Waren unter Angabe des Verkaufspreises der Zigaretten-Tabake und der Stückzahl der Hüllen und Blättchen der Steuerbehörde spätestens bis zum 7. Juli dieses Jahres anzumelden haben. Vorbrüche in diesen in doppelter Ausfertigung abzugebenden Anmeldungen werden von sämtlichen Zoll- und Steuerstellen unentgeltlich geliefert.

Laut Amtsblatt des Reichspostamts werden ab 1. Juli die zurzeit im Orts- und Nachbarkortverkehre bestehenden Ausnahmestellen für Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben aufgehoben. Von diesem Zeitpunkte ab sind besagte Versendungsgegenstände nach der Fernrate zu frankieren. Außerdem wird ab 1. Juli die Gebühr für außerordentliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm eines einzelnen Beilagenblattes von 1/4 auf 1/2 Pfennig erhöht. Blaue Postkarten können unter Aushebung von Dreipfennigmarken weiter verwendet werden.

Durch schönes Wetter ausgezeichnet waren all die Festlichkeiten, welche am Sonntag von verschiedenen Vereinen veranstaltet wurden. So konnte der Jugendverein in Großröhrsdorf sein Fasnenweihfest programmgemäß feiern, wozu der Verband für freiwillige Brandschaden-Unterstützung sein Sommerfest, das derselbe am genannten Tage in Döhrn abhielt.

Pulsnitz. Echter, flotter, fröhlicher Kavaliergeist wird am 1. Juli in unseren Räumen im Schützenhause herrschen, wo das Bekehrfest des Bezirks Radeberg im Gau 21 des D. N. V., zu dem die Städte Pulsnitz, Rammelsdorf, Bischofswerda, Stolpen u. c. gehören. Die nötigen Vorarbeiten sind seit einiger Zeit schon flott im Gange und wird das Fest sich würdig dem vergangenen antreiben. Am nächsten findet um 5 Uhr nachm. Bezirksversammlung statt, woran sich dann abends 8 Uhr im Schützenhause ein großes Gala-Saal-Spektakel anschließt. Die Vergnügungs-Kommission hat hierzu ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das jeder Besucher auf seine Teilnahme kommen wird. Von den Vorarbeiten können wir schon jetzt verraten, daß mehrere schwierige Aufgaben sowie das bei dem Schluß bildet ein solennier Ball. Es dürfte sich in Anbetracht des Gebotenen und bei dem niedrigen Eintrittspreis von 30 Pfg. ein zahlreicher Besuch empfehlen. Alles Nähere bringen die Plakate und die später erscheinenden Inserate.

Ramenz. Ein Sittlichkeitsverbrechen und Raubüberfall ist am vorletzten Sonntag an Frau S. von hier in der Heide von Gletwitz nach Eintrunberg verübt worden. Der Täter ist groß und stark, 35—38 Jahre alt, bartlos, hat gelbliche Gesichtsfarbe, hervorstehende Backenknochen und schlichte Augen. Bekleidet mit dunkler Mütze, dunkler Hose, weißem sauberen Hemd, trug er das Jackett über dem

Arm und hatte einen anscheinend aus der Heide geschnittenen Stod in der Hand. Wer über den Verbleib des Täters etwas mitteilen kann, wolle dies sofort der nächsten Polizei- oder Gendarmestation melden.

Bautzen. Am 23. Juni waren 60 Jahre vergangen seit Eröffnung der Teilstrecke Bautzen-Bischofswerda. Bautzen-Göbau folgte in demselben Jahre am 23. Dezember, Göbau-Reichenbach am 1. Juli, Reichenbach-Börsitz am 1. September 1847. Vorausgegangen waren Dresden-Kennstadt-Radeberg am 17. November 1845, Radeberg-Bischofswerda am 22. Dez. 1845. Die „Sächsische Eisenbahngesellschaft“, welche aus dem „Oberlausitzer Eisenbahn-Komitee“ hervorgegangen war, trat die Bahn am 31. Januar 1851 an den Staat ab, und am 14. September 1852 wurde die „Königliche Staatseisenbahndirektion zu Dresden“ errichtet, der auch die sächsisch-böhmische Bahn unterstand.

Zittau. Die vereinigten Gastwirte von Zittau und Umgegend beschloßen eine scharfe Resolution gegen die Brauereien.

Zittau. Beim Baden in der Neißertrank der 18 Jahre alte Schmiedegeselle Ferd. Typold im nahen Hirschfeld. Der Verdauungswerte geriet in eine als gefährlich bekannte tiefe Stelle des Flusses und, trotzdem er des Schwimmens kundig, versank er sofort.

Berzgang einer Kirche. In der Versammlung der Hausväter zu Lauterbach hat der Gedanke, die alte Kirche von ihrem jetzigen Standort auf den Gottesacker, der hoch an der Straße nach Marienberg liegt und jetzt nur mit einer dürftigen, offenen Redehalle versehen ist, zu verlegen und sie fernerhin als Gottesackerkirche zu benutzen, lebhaften Anklang gefunden. In der Kirchenvorstandssitzung wurde der Antrag, die Kirche dorthin zu verlegen, einstimmig zum Beschluß erhoben, vorausgesetzt, daß der Gemeinde keine neuen Vorarbeiten erwachsen. Zur Naturalleistung und zur Beihilfe bei der Beförderung der wieder zu verwendenden Teile nach dem neuen Standort zeigt sich die Gemeinde bereit. Diese neueste Wendung ist mit Freuden zu begrüßen. Die alte Kirche bleibt danach immer im Ort und wird weiter benutzt, was Gewähr für ihre längere Unterhaltung bietet. In einer Sitzung der Kommission zur Erhaltung der Räumlichkeiten am 1. Juni sagte Geh. Regierungsrat Genthke im Auftrage des Ministeriums eine staatliche Beihilfe von 10 000 Mark zur Verlegung der alten Kirche zu unter der Bedingung, daß der Wiederaufbau im Charakter ihres jetzigen Bestandes ausgeführt werde. Architekt Randler-Dresden und Baumeister Arnold-Jöblich gaben die Kosten des Transportes und des Wiederaufbaues auf etwa 16 000 M. an. Am 6. Juni sicherte auch das Landeskonfistorium eine Beihilfe zu; die noch fehlende Summe beschloß der Kirchenvorstand aufzubringen. Daraufhin hat am 11. Juni der Abbruch begonnen.

Dresden. Ein fleckbriefflich verfolgter, gefährlicher Einbrecher wurde am Donnerstag nachmittag hier festgenommen. Zwei in der ersten Etage des Hauses Stephaniensstraße 87

wohnende Damen hatten zu der genannten Zeit auf eine halbe Stunde ihre Wohnung verlassen, um eine Besorgung zu machen. In der Zwischenzeit öffnete der Einbrecher, welcher sich „Daly aus Posen“ nennt, mittels Nachschlüssels die ohne Aufsicht gelassene Wohnung, versuchte zunächst einen Schreibtisch zu erbrechen, sprengte dann einen Schrank auf, nahm eine Kassette mit Geld und Papieren im Werte von 2000 M. heraus, verpackte sie in einen Hutkarton, welchen er in aller Ruhe verschürzte, raffte noch zwei goldene Uhren und etwa 20 M. Geld zusammen und trat den Rückweg an. Eben kamen die Damen heim, als der Spitzhube aus der Wohnung trat. Die alarmierten Hausgenossen nahmen zwar sofort die Verfolgung auf, jedoch wäre der Einbrecher mit seiner Beute vielleicht entkommen, wenn nicht zufällig ein hämmiger Diener des Landgerichts des Weges gekommen wäre. Erst auf der Feldherrnstraße konnte der Beamte nach einer wilden Jagd den Verbrecher dingfest machen. Die Kassette hatte der Festgenommene unterwegs bereits weggeworfen. Die Uhren und das gestohlene Geld wurden ihm abgenommen. In seinem Besitze fand man noch eine große Anzahl Feilen und Dietriche. In der Wohnung der Bestohlenen sah es schlimm aus, denn der Einbrecher hatte die wertvollen Möbel auf das Ärgste zugerichtet. Durch das entschlossene Handeln des Gerichtsdieners Stäubler sind die bestohlenen Damen wieder in den Besitz ihres Eigentums gelangt und mit dem bloßen Schrecken davon gekommen.

Aus dem Zoologischen Garten zu Dresden. Willy Hagenbeck wird mit seinen 70 Eisbären nur noch bis zum 1. Juli verweilen. Da der Tierhändler mit seiner Tiergruppe sich für Amerika verpflichtet hat, ist eine weitere Verlängerung seines hiesigen Aufenthaltes völlig ausgeschlossen, so sehr dieselbe auch vom Publikum gewünscht wird.

Der lebende Knabe. Wurde früher in einer Familie der siedente Knabe geboren, so stand auf Ansuchen der Fürst des betreffenden Landes Pate, stand ihm doch die Freude in Aussicht, sieben stramme Soldaten zu bekommen. Das ist aber jetzt nicht mehr der Fall, wie auf Grund erst kürzlich gemachter Erfahrungen bestätigt werden kann. Das Rämmereramt des Königs erwiderte auf eine Eingabe, daß der König Besuche um Uebernahme von Tausendpatentstellen infolge der großen Anzahl solcher Eingänge grundsätzlich ablehnt, und der preussische Gesandte in Dresden erwiderte auf ein an den Deutschen Kaiser abgegebenes Zünddiatgeläch, er sei beauftragt worden, mitzuteilen, daß es bei den bestehenden Grundsätzen leider nicht tunlich gewesen sei, dem Gesuche zu entsprechen.

Beim Aufhalten eines durchgehenden Gespanns ist in Göbau der etwa 30 Jahre alte Telegraphenarbeiter Schütze aus Rittlitz tödlich verunglückt. Das durchgehende Gespann, das auf der Göbau-Weißenberger Chaussee dahergerauscht kam, gehörte dem Gastwirt John in Weißenberg. Schütze wurde, als er den Pferden in die Fäule fallen wollte, umgerissen und überfahren. Zwei Räder gingen ihm über

die Brust, auch erhielt er eine schwere Körperverletzung. Der wackere Mann ist seinen Verletzungen erlegen.

Dschak. Wegen Beleidigung der Unteroffiziere des Ulanen-Regiments Nr. 17 und der Gendarmen hier wurde der Agent B. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung steht im Zusammenhang mit der seinerzeit von uns berichteten Affäre Thiemer, betr. Verführung Minderjähriger.

Zeithain, 22. Juni. Heute früh in der achten Stunde entlud sich auf bisher noch unaufgeklärte Weise vor Beginn des Schießens an den Sammelstellen ein Geschütz der ersten Batterie des vierten Feldartillerie-Regiments Nr. 48. Das Geschütz kreperte auf dem einige Schritte hinter der Rohrmündung stehenden Vorderfahrlpferde. Durch Sprengschüsse wurde ein Fahrer schwer verletzt, der bald darauf starb. Außerdem wurde das neben dem Geschütz stehende Geschützführerpferd so verletzt, daß es getötet werden mußte.

Schanda. Der seit dem 14. März vermißte 55 Jahre alte Bürgerlehrer Emil Bach wurde am Freitag abend auf der Elbe schwimmend in stark verwestem Zustande aufgefangen. Der Leichnam wurde nach der Friedhofshalle in Rönitzheim gebracht.

Der Bombenattentäter in Rixberg. Man schreibt: Wie jetzt bekannt wird, ist der Attentäter, der die Bombe gegen den Königl. Hochzeitswagen in Madrid schleuderte, einige Wochen vorher in einer hiesigen Tuchfabrik gewesen; ferner beschäftigte er in Aue in einer Fabrik die Maschinen zur Tuchmacherei. Der Vater des jungen Mannes ist Besitzer einer Tuchfabrik in Spanien und beabsichtigte, in einer Maschinenfabrik in Aue Maschinen zu kaufen.

Eine Liebestragödie. In einem Kornfelde auf Liebertsdorfer Fium wurde der am 14. Januar 1870 in Weismar geborene, in Leipzig wohnhafte Maschinenbauingenieur Heinrich Jakob und eine Elisabeth Müller, deren Eltern nach einem hinterlassenen Brieft in Rixberg wohnen, mit Revolverkugeln in den Schläfen schwer verletzt, aber noch lebend aufgefunden. Beide wurden nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht. Allem Anschein nach hat Jakob die Müller und sich zu erlösen gesucht. Im Krankenhaus ist Jakob am Abend noch gestorben. Der Zustand des schwerverletzten Mädchens ist ebenfalls bedenklich. In dem bei dem Liebespaare vorgefundenen Briefe an die Eltern des jungen Mädchens nimmt dasselbe Abschied von ihren Angehörigen, wobei als Grund unglückliche Liebe angegeben wird.

Der erzgebirgische Bergbau soll wieder neu aufgenommen werden. Nachdem Herr Landtagsabgeordneter Farbenwerksbesitzer Zischelich in Geyer vor längerer Zeit bereits vom Bergamt Freiberg Nutzungsberechtigt für den Himmelsch-Heer-Stollen bei Buchholz erworben, ist jetzt auch das Bergwerk am Sauberg bei Ehrenfriedersdorf an das Syndikat für Bewertung deutscher Zinnbergwerke, G. m. b. H., in Berlin, um den Preis von 60 000 M. verkauft worden.